

Vorwort

Der vorliegende Band versammelt die Vorträge, die bei dem vom Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein der Universität Wien und vom Institut für Byzanzforschung¹ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften vom 22.–24. September 2011 in Wien veranstalteten internationalen Symposium zur Textüberlieferung des *Corpus Demosthenicum* „Demosthenica libris manu scriptis tradita“ gehalten wurden.

Demosthenes, der berühmte athenische Redner und Politiker des 4. Jh. v. Chr., wurde bereits in der Antike intensiv studiert, kommentiert und vorbildhaften Modell der Redekunst schlechthin. Auch während der byzantinischen Zeit und in den danach folgenden Jahrhunderten, bis in die Gegenwart, ist die intensive Beschäftigung mit seinem Werk nie abgerissen. Es überrascht daher nicht, dass Demosthenes zu den am meisten überlieferten Autoren der Antike zählt. In den antiken und spätantiken Papyri und Pergamentfragmenten ist er nach Homer am häufigsten vertreten, und auch für den Zeitraum vom 9. bis zum 16. Jh. liegen uns heute mehr als 200 byzantinische und renaissancezeitliche, oft reich annotierte Abschriften vor. Seine bzw. die unter seinem Namen überlieferten Werke bilden das sog. *Corpus Demosthenicum*, eine Sammlung von 61 Reden, sechs Briefen und 55 (56) Proömien.

Auch wenn für die Texte des demosthenischen *Corpus* mehrere kritische Ausgaben zur Verfügung stehen – die neueste von Mervin R. Dilts ist in den Jahren 2002–2009 in der Reihe „Oxford Classical Texts“ erschienen –, bleiben in der Textüberlieferung und in der Erforschung der Texte noch viele Fragen offen. Die Forderung nach einer vertieften wissenschaftlichen Diskussion zum Thema wurde bereits seit langer Zeit erhoben. Im Zusammenhang mit einem an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien unter der Leitung von Prof. Dr. Otto Kresten durchgeführten und vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF, Austrian Science Fund) geförderten Projekt zur Aufarbeitung der griechischen Demosthenes-Handschriften von der Antike bis zum 11. Jh. (P20049-G02) haben sich die Wiener Gräzisten und Byzantinisten entschieden, dieser Forderung nun stattzugeben und ein internationales Symposium zu veranstalten. Eine Vorbildwirkung hatte hier – nicht zuletzt mit

¹ Seit 1. Juli 2012 Abteilung Byzanzforschung des Instituts für Mittelalterforschung der ÖAW.

seinem interdisziplinären Zugang zum erhaltenen Material – der von Antonio Carlini und Daniela Manetti im Zusammenhang mit den Untersuchungen zu Isokrates im Rahmen des *Corpus dei Papiri Filosofici Greci e Latini* im April 2003 in Pisa organisierte Kongress „La tradizione del testo di Isocrate“ und der daraus resultierende Aktenband.²

Die vorliegenden Beiträge decken gewiss bei weitem nicht alle Aspekte ab, die mit der reichen und vielfältigen Textüberlieferung des *Corpus Demosthenicum* verbunden sind, sondern geben eher Hinweise auf die Vielfältigkeit der Themen. Das weite Panorama kennzeichnet andererseits den Verlauf des Symposiums, dessen Beiträge hier in zum Teil erheblich erweiterter und mit den nötigen Belegen, Verweisen und Literaturangaben versehener Form – zumeist unter Beibehaltung des Vortragscharakters – vorgelegt werden.

Es ist der Wunsch der Teilnehmer des Symposiums und der Herausgeber dieses Bandes, dass die hier präsentierten Erkenntnisse, Fragestellungen und Diskussionsbeiträge den Forschungen zur Textüberlieferung des *Corpus Demosthenicum*, zu Demosthenes, zur griechischen Rhetorik und ihrer Rezeption neue Impulse verleihen mögen.

Herzlicher Dank geht an die veranstaltenden Organisationen für die Gestaltung des äußeren Rahmens des Symposiums, an die Herausgeber der Wiener Studien für die Aufnahme des Bandes in die Reihe der Beihefte der Wiener Studien, an die anonymen Gutachter für wertvolle Vorschläge und Verbesserungen, und an die Österreichische Akademie der Wissenschaften für die Übernahme der Publikation in ihren Verlag.

Wien, am 24. September 2012

Jana Grusková

Herbert Bannert

² Studi sulla tradizione del testo di Isocrate, Firenze 2003 (*Studi e testi per il „Corpus dei Papiri Filosofici Greci e Latini“* [STCF], 12).